gegen die neutrale Vermittlung und zugunsten seines Programms mit dem Hinzufügen, daß die Würfel bereits gefallen seien. Verantwortung dafür übernehme er allein voll und ganz. Er werde alles tun, um etwaige Zweifel an Bundestreue zu zerstreuen. Wiederholt seine Bitte um rasche deutsche Zustimmung. Er lege allergrößten Wert darauf, auch nur den Schein einer Divergenz zu vermeiden.

General von Cramon erbittet eine weitere Audienz bei Kaiser Karl.

Kaiser Karl bleibt auf seinem Standpunkt, wenn man in Deutschland zu der Ansicht käme, als gedächte Österreich-Ungarn nicht länger an der Seite Deutschlands auszuhalten, so sei der Zweifel an seiner Bundestreue nachgerade beleidigend für ihn. Er sei bundestreu gewesen und werde es bleiben. Er hoffe dringend, daß Deutschlands Antwort so ausfallen würde, daß sie verbündeten Mächten nicht zum Schaden gereichen könne. Er habe in loyalster Weise Kaiser Wilhelm von seiner Absicht benachrichtigt und sei fest davon überzeugt, daß die am 14. abgehende Note bei allen kriegführenden Mächten einen günstigen Eindruck hervorrufen würde.

Seine Majestät erhält ein Telegramm vom Kaiser Karl, worin dieser unter Ablehnung der neutralen Vermittlung an der österreichischerseits in Aussicht genommenen Form festhält und um rasche Zustimmung Seiner Majestät bittet. Der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte telegraphiert zurück an Kaiser Karl, daß Seine Majestät ihn bitten ließe, mit beabsichtigtem Schritt jedenfalls so lange zu warten, bis die Allerhöchste Antwort eintreffe. Dies könne keinesfalls bis 14. vormittags erfolgen, da Seine Majestät zunächst mit Reichskanzler sich in Verbindung setzen müsse.

14. September. Seine Majestät der Kaiser schickt ein Telegramm an Kaiser Karl, worin Bedauern ausgedrückt wird, daß dieser ungeachtet der deutschen Stellungnahme seinen Schritt zur Ausführung bringe. Das Bundesverhältnis bedinge, daß Deutschland und Österreich-Ungarn in Fragen von so weitgehender Bedeutung nur in voller Übereinstimmung vorgehen, andernfalls verliert das Bündnis Inhalt und jede Bedeutung. Unter Hinweis auf die Gefahren des österreichisch-ungarischen Schrittes und unter nochmaliger Anführung der Vorteile der neutralen Vermittlung gibt sich Seine Majestät der bestimmten Hoffnung hin, daß Kaiser Karl in letzter Stunde sich des Ernstes der Lage bewußt werde und seine Regierung anweisen wird, auf die geplante Demarche zu verzichten.

Graf Wedel meldet am Nachmittag, daß Antworttelegramm Kaiser Wilhelms nachmittags im Ministerium des Äußern noch nicht bekannt war, daß Angelegenheit bereits so weit gediehen sei, daß sie keinesfalls mehr rückgängig gemacht werden könne.

Telephonisch trifft aus Wien nachmittags die Mitteilung ein, daß die Vertreter der Presse bereits zur Empfangnahme von Instruktionen in der Friedensangelegenheit im Ministerium des Äußern sich versammelten.

Abends wurden die deutschen Presse- und Parteiführer vom Staatssekretär persönlich vom österreich-ungarischen Schritte in Kenntnis gesetzt.

Etwas später trifft der Wortlaut der österreich-ungarischen Note durch die Telegraphenbureaus hier ein.